

Stellungnahme

des Qualitätssicherungsrates für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung

Pädagogische Hochschule Vorarlberg
Masterstudium Lehramt Primarstufe

Altersstufe: **Primarstufe**
Niveau/Bereich: **Master**
Einreichungsart: **Überarbeitung (inhaltlich und studienrechtlich)**
ECTS-AP: **60**

Das Curriculum ist beim QSR zum Einreichtermin 15.01.2021 eingelangt.

Der Qualitätssicherungsrat (QSR) für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung hat gemäß den gesetzlichen Bestimmungen eine Stellungnahme zu den Curricula für das Bachelorstudium und für das Masterstudium zur Erlangung eines Lehramtes abzugeben.

Der QSR verweist auf die studienrechtliche Stellungnahme des Ref. II/7a des BMBWF, für deren Umsetzung die anbietenden Institutionen verantwortlich sind. Es ist darauf zu achten, dass die Curricula nicht im Widerspruch zu geltenden Gesetzen und Verordnungen einschließlich der Satzungen stehen.

Der QSR hat seit Beginn der Begutachtungsverfahren viele Erfahrungen gesammelt sowie zusätzliche Anregungen erhalten. Durch den Vergleich mit den Curricula anderer Anbieter konnte er zudem Einsicht in neue Problemfelder gewinnen. Als Folge können ergänzende Stellungnahmen im Sinne einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung auch Punkte ansprechen, die in den vorausgehenden Begutachtungsphasen noch nicht thematisiert wurden.

Der QSR holt gemäß seinen Bestimmungen zum Stellungnahmeverfahren fakultativ Einschätzungen ausländischer Fachgutachter*innen ein. Diese fließen in die Beratungen des QSR ein. Gutachten werden den einreichenden Institutionen zur Verfügung gestellt.

Die Stellungnahme des QSR schließt an die bisherigen Stellungnahmen (inklusive Ergänzungen) an.

Fazit:

Der QSR spricht sich für die Empfehlung des Curriculums aus.

Die Wahlpflichtmodule zeichnen sich entlang der Lehrerbildungsforschung durch eine ausdifferenzierte Thematisierung gesellschaftlich relevanter Bereiche auf. In einzelnen Bereichen (siehe Anmerkungen) wird eine theoretisch breitere Kontextualisierung der Qualifizierungsziele sowie eine Überprüfung im Sinne eines constructive alignment angeregt.

Anmerkungen:

a) Studienrechtliche Anregungen

Um die wissenschaftliche Anschlussfähigkeit an andere nationale und internationale Bildungs- und Forschungseinrichtungen mittelfristig zu gewährleisten, wäre mittelfristig zu überlegen, Methoden der Sozial- und Bildungsforschung als einen Modulschwerpunkt aufzunehmen und in 2.5. „allgemeines Kompetenzprofil“ als systematisch-methodische Kompetenzen zu verankern.

Bei der Masterarbeit wäre zu überlegen, ob nicht grundsätzlich 2 Gutachter*innen für die Qualifizierungsarbeit zu bestimmen sind und im Zweifelsfalle bzw. bei ausgezeichneter Beurteilung des Erst- und Zweitgutachters ein drittes Gutachten einzuholen ist. Das entspricht internationalen Standards.

b) Inhaltliche Anregungen

@ thematische Auswahl der Schwerpunktbereiche: Die Themen folgen der internationalen Trendforschung. Angeregt wird die Begründung für und die Systematik innerhalb der jeweiligen WPBs. Der Fokus bleibt tendenziell auf der didaktisch-praktischen Ebene verhaftet und könnte sich noch besser fachwissenschaftlich kontextualisieren. Angeregt wird ein proaktiveres constructive alignment, das heißt: die Passung zwischen Qualifizierungszielen, Inhalten, Kompetenzen und Prüfungsformaten. Zu überlegen wäre auch, ob man den Transfer in einzelnen Teilbereichen erhöhen könnte (z.B. durch eine bessere Verschränkung von Theorie und Praxiselementen).

@ Mehrsprachigkeit

Es wird angeregt, im Modul „Mehrsprachigkeit“ auch Aspekte der Sprachenlinguistik, der intra- und interkultureller Reflexion oder der Sprachbiografie zu berücksichtigen, um die angeführten unterrichtspraktischen Elemente theoretisch zu kontextualisieren. Ebenso wird angeregt, die Thematik ressourcenorientierter zu reflektieren („Mehr!“-Sprachigkeit) und z.B. auch Möglichkeiten des minority teachings aufzunehmen (vgl. z. B. Mecheril et al).

@ Nachhaltige Gestaltung von Bildungsprozessen

Es bleibt unklar, welchen Stellenwert die BNE einnimmt. Hier wird dringend empfohlen, inhaltliche Bezüge zwischen Mathematik und BNE herzustellen. Dies bezieht sich einerseits auf die fachwissenschaftlichen Inhalte und Zusammenhänge der beiden Bereiche als auch andererseits auf Konzepte und Modelle, die dies für den Sachunterricht aufzeigen (z.B. Kompetenzstrukturmodell der GDSU, ect).

@ Pädagogische Psychologie

Es wird angeregt, Begründungen für die Themen Salutogenese und Prävention für das Modul darzulegen bzw. ist zu überlegen, ob das Modul nicht besser den Titel „Salutogenese und Resilienz“ tragen sollte als „Pädagogische Psychologie“.

@ Medienpädagogik

Das Modul nimmt – neben technologischen – auch medienkritische Themen auf. Evt. ist zu überlegen, ob auch Aspekte der media information literacy oder der 21st century skills aufgenommen werden könnten.

@ Frühe Bildung

Angeregt wird, Transition in einem größeren Lebensausschnitt zu betrachten, beispielsweise auch die Transition von der Primar- in die Sekundarstufe. Ebenso wird angeregt, Aspekte aus der Kindheitsforschung („Neue Kindheit“) aufzunehmen, um Transitionsphasen unter Berücksichtigung einer sich verändernden Gesellschaft reflektieren zu können. Angeregt wird die Betonung der Bildungspartnerschaften in der Schule, um Transitionsprozesse ganzheitlich begleiten zu können.

@ Inklusive Pädagogik

Ein gelungenes und ausdifferenziertes Modul. Evt. könnte man noch partizipationstheoretische Modelle aufnehmen und Ansätze aus der Diversitätsforschung (Kritische DF, intersektionale DF, usw.).